

Liebe Leser:innen!

Willkommen zur 27. Ausgabe des Newsletters **MehrWERT** der [Forschungsstelle für Werteerziehung und Lehrer:innenbildung](#). Die Sommerferien stehen vor der Tür – und damit für die eine oder der anderen endlich Zeit zum Lesen! Deshalb schließen wir unsere Reihe zu diesem Thema mit einem spannenden Interview und Empfehlungen aus unserem Team ab und wünschen Ihnen allen eine erholsame und kreative Zeit, in der Sie Energie auftanken und neue Ideen entwickeln können.



wissensWERT

Wir dürfen Ihnen einen Ausblick auf kommende Fortbildungsveranstaltungen im Herbst geben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie auf unserer Website.

> „Staunen, Schauer, Schrecken: Literarisches Lernen an Kunstgriffen der Phantastik“ (24. + 25. Oktober 2024).

Der geplante Workshop geht der Frage nach, auf welche Weise sich literarisches Lernen an der Wirkmacht phantastischer Kunstgriffe vollzieht. Zugrunde gelegt wird ein erweiterter Textbegriff, der neben Literatur auch Filme, Serien, Comics, Graphic Novels etc. miteinschließt.



> Am Donnerstag, den 14.11. (12-15 Uhr), wer-den im Rahmen des Seminars „Sprachwandel, Variationen und Werte – zur Sprachreflexion in Gesellschaft und Schule“ (zus. m. Dr. Ute Hofmann, Sprachwissenschaft) Überlegungen zum Thema „Sprachliche Zweifelsfälle als Herausforderung im Deutschunterricht?“ von Dr. Gisela Beste (Ministerium Bildung, Jugend Sport Berlin-Brandenburg) vorgestellt.



Und wir möchten auch eine Vorschau auf zwei **Fachtagungen im Frühjahr/Sommer 2025** geben, die zusammen mit Kooperationspartner:innen in Planung sind (genauere Informationen folgen!):

> „Deutschunterricht als Ort der Demokratiebildung“

Demokratie bedeutet mehr als eine Regierungsform: Sie ermöglicht Teilhabe, Toleranz und Integration. Eine



positive Einstellung zur Demokratie wird weniger durch Wissen, sondern durch Vorbilder und affektive Bindungen gefördert. In Zeiten zunehmender Komplexität der gesellschaftlichen Anforderungen müssen Schüler:innen als Bürger:innen Handlungs-, Orientierungs- und Reflexionsfähigkeiten entwickeln. Empirische Studien zeigen, dass ein erheblicher Teil junger Erwachsener das Vertrauen in demokratische Institutionen und den Rechtsstaat verliert. Das bedeutet: Auch auf Schule kommt gesellschaftliche Verantwortung in Hinblick auf Demokratiebildung zu. Ziel der Tagung ist es, die Rolle von Schulen als Orte der Demokratiebildung zu reflektieren und Strategien sowie praxisnahe Lösungen zu entwickeln, um Demokratiebildung zu gestalten und demokratische Kompetenzen zu fördern.

> „Triggerwarnungen (?) im Literaturunterricht“

Die Diskussion um schulische Literaturauswahlprozesse ist ein deutschdidaktischer Dauerbrenner mit unterschiedlicher Akzentuierung. Aktuell sind Triggerwarnungen ein Thema, die Schüler:innen und auch Studierende vor belastenden Inhalten schützen sollen. Doch wie lässt sich dies mit Art. 5 Abs. 3 S. 1 des Grundgesetzes, der Freiheit von Kunst und Wissenschaft, vereinbaren? Die Veranstaltung widmet sich aus interdisziplinärer Perspektive der Frage, wie im Literaturunterricht die Balance zwischen Kunstautonomie und pädagogischer Verantwortung zu finden ist.



DerRedeWERT



Für unser Gespräch konnten wir Frau Christine Paxmann aus der Chefredaktion von Eselsohr gewinnen – herzlichen Dank für die interessanten Antworten auf unsere Fragen!

- Welches Buch lesen Sie gerade?
Daniel Kehlmann, Lichtspiel
- Welches Buch haben Sie als Kind am liebsten gelesen?
Muminvaters wildbewegte Jugend von Tove Jansson
- Eselsohren knicken zum Einmerken oder eher nicht?
Ich mache tatsächlich Eselsohren in Bücher ...
- Kinder und Jugendliche lesen dann, wenn

1 (wenn sich die Frage auf die Sozialisation bezieht): Wenn ihnen als Kind lange vorgelesen wurde, wenn Bücher zum sichtbaren Alltag gehören, wenn Bücher einen Wert haben, Zuhause, in der Schule und vor allem auch in der Nachmittagsbetreuung, wenn andere Kinder das Buch auch gut finden, wenn sie eine wirklich gute Lesung mit Autor/Autorin erlebt haben ...

2 (Wenn sich die Frage auf Inhalte bezieht): wenn Humor, sympathische Figuren, eine flotte, aber nachvollziehbare Handlung, kurzweilige Sprache und eine gut gebaute Dramaturgie vorhanden sind.

- Mit schulischer Lektüre verbinde ich den folgenden Gedanken:

Unbedingt auch die Vorschläge der Kinder berücksichtigen und nicht nur nach dem Kanon der Kultusministerien gehen, denn der ist in der Regel viele Jahre alt und trifft nicht mehr die Lebenswelt der Kinder, berücksichtigt nicht aktuelle Autor:innen.

Fachinformationen einbeziehen, wie das *Eselsohr*, das monatlich gut gebündelt und übersichtlich aktuelle Buchtipps für alle Alters- und Lesestufen gibt.

- Der aktuelle Kinder- und Jugendbuchmarkt ...ist vielseitiger als jemals zuvor. Vor allem im Bereich Kindersachbuch sind vielfältige Themen vorhanden, die mühelos in den Unterrichtsalltag integriert werden können. Auch die Buchpreise sollten keine Hürde sein: *Was ist Was*-Bücher kosten unter 10 Euro, andere Kindersachbücher kosten 15 Euro – mit den Büchern können Lehrer:innen Unterrichtseinheiten gestalten, da die Bücher sehr übersichtlich und strukturiert aufgebaut sind.

Im Bereich Fiktionales lohnt es sich, einfach einmal die Bestenlisten anzusehen (das macht die wenigste Mühe). Oder sich selbst schlau zu machen, jede gute Buchhandlung, jede gut geführte Bibliothek mit Kinderbuchabteilung hat aktuelle deutschsprachige Originalausgaben, die für viele Lesestufen passen. Auch im Bereich Leichtleser ist in den letzten Jahren gutes Material entstanden. U. a. mit Bearbeitungen von Bestsellern in leichter Sprache. Nicht zu vernachlässigen sind die vielen unglaublich guten Comics und Graphic Novels, die in den letzten Jahren gerade für Kinder und Jugendliche entstanden (z. B. Josephine Mark mit *Trip mit Tropf* und *Bärbeiß*. Anke Kuhl, Martin Baltscheit, Flix etc etc.) Allerdings ist es ein Trugschluss, zu glauben, dass Comics ein „leichter“ LeseEinstieg sind: sie sind komplex zu lesen, denn es müssen Bild und recht kleinteilige Texte gleichzeitig erfasst werden. Das erfordert durchaus Konzentration.



Über unsere Gesprächspartnerin:

Christine Paxmann (geb. 1961) hat Kommunikationsdesign und Germanistik studiert. Nach Stationen in Werbeagenturen hat sie zunächst als Art Direktorin für Verlage gearbeitet, bis sie sich Ende der 1980er Jahre mit einer Packaging Agentur selbständig



gemacht hat. Hier entstehen Konzepte und Bücher für Verlage, von der Ideenphase bis zur Druckreife, bis heute. In den Jahren 1999 bis 2005 hatte sie die Programmleitung des Leipziger Kinderbuch Verlags, des Altberliner Verlags und des Buchverlags für die Frau inne. 2002 hat sie das Eselsohr, Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur (gegründet 1982) gekauft und relaunched. Das Eselsohr gehört heute zu den führenden Fachzeitschriften der Branche. Seit 1990 hat Christine Paxmann zahlreiche Bücher geschrieben, sowohl für Kinder wie auch für Erwachsene (Biblio hängt an). Mit ihrem Buch „Was ist Was Tanz“ war sie für den Deutsch-Französischen Jugendbuchpreis nominiert. 2023 war sie nominiert für den Preis für einfache Sprache der Lebenshilfe, für den Travel award. Für ihre Verdienste im Bereich Kinderbuch hat sie 2018 den Volkacher Taler bekommen, für ihre Arbeit als Journalistin den avj-Medienpreis.

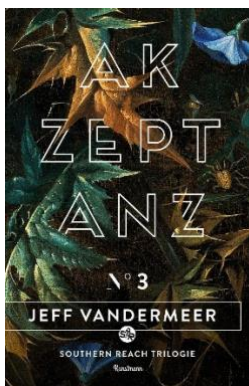
Heute ist sie neben ihrer Autorinnentätigkeit, neben dem Eselsohr und der Agenturarbeit auch noch als Jurorin in zahlreichen Wettbewerben engagiert, u. a. Oldenburger Jugendliteraturpreis, Serafina Nachwuchspreis für Illustration, Korbinian-Paul Maar-Preis, Bayerischer Kunstförderpreis, Sparte Literatur, u.a.



[Eselsohr – Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendmedien \(eselsohr-leseabenteuer.de\)](https://www.eselsohr.de)

empfehlensWERT

In dieser Newsletter-Ausgabe dürfen wir Ihnen Ferienlektüre empfehlen, die die Mitglieder der Forschungsstelle für Sie ausgesucht haben! Wir wünschen Ihnen einen anregenden Lese-Sommer.

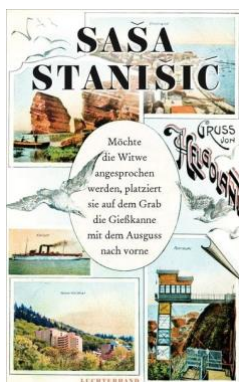


Christoph Schneider, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forschungsstelle: Ich lese derzeit **Jeff VanderMeers -Fiction-Roman „Akzeptanz“**. Der dritte und bis dato letzte Teil der sogenannten „Southern Reach“-Reihe, deren erster Teil „Auslöschung“ 2018 mit Natalie Portman in der Hauptrolle verfilmt wurde, handelt vom politischen und ökologischen Umgang mit dem Unbekannten, der Natur und dem Wandel und bietet so ein ethisches Lehrstück zur nachhaltigen Entwicklung. Auch sprachlich-stilistisch ist das Werk interessant, VanderMeers Erzählung variiert zwischen fast skizzenartigen Gedankenketten, Tagebuchstil und superdetailreichen Landschaftsbeschreibungen.

Eva Hammer-Bernhard, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Forschungsstelle: Ich lese im Moment **Jakob Nolttes** neuesten Roman mit dem verwirrenden Titel **„Die Frau mit den vier Armen“**. Der Verlag bewirbt ihn als „modernen Noir“ – ein Krimi also, aber ein sehr besonderer. In den ersten Kapiteln begegnet den Lesenden die Ermittlerin Rita Aitzinger, deren schnoddrige Art und ungewöhnliche

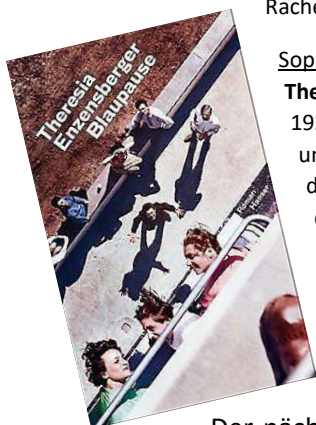


Herangehensweise anziehend und abstoßend zugleich wirken. Ihre rigiden Vorstellungen von Moral fordern mich als Leserin heraus – und lassen mich mehr als eine Stimme hören, eine ironisierend-distanzierte Erzähler:innenfigur erscheint immer wieder zwischen den Zeilen: „Rita bevorzugte es, sich etwas in Tupperdosen mitzubringen. Gesunde Ernährung und nachhaltige Landwirtschaft waren ihr wichtig, Gerade als Polizistin sollte es selbstverständlich sein, das Leben in allen nur erdenklichen Bereichen einem Imperativ der Moral und Gerechtigkeit zu unterwerfen.“ (S. 31/32)



Prof. Sabine Anselm, Leiterin der Forschungsstelle Werteeziehung und Lehrer:innenbildung: Ich lese momentan **„Möchte die Witwe angesprochen werden, platziert sie auf dem Grab die Gießkanne mit dem Ausguss nach vorne“ von Saša Stanišić**. Nicht nur der Titel verblüfft, sondern auch einige Schauplätze der 12 Geschichten, die zusammen den Roman ergeben, sind auf dem Cover zu erkennen. Und damit wird die Vorstellungsbildung aktiviert, die beim Lesen des Romans unverzichtbar ist: Stanišić vermischt Fakt und Fiktion, Erinnerung und Fantasie, wie etwa bei der Erzählung eines erfundenen Sommers auf Helgoland oder romantisierter Heine-Lektüre im Heidelberger Wald. Erzählebenen, Stilregeln, Idiolekte und Dialekte wirbeln durcheinander und behalten doch ihre Konturen. Die inhaltliche Vielfalt der Geschichten fasziniert, wie etwa der „Proberaum“, in dem man 10 Minuten der eigenen möglichen Zukunft sehen kann. Stanišić macht erlebbar, welchen Freiraum zum Probehandeln Literatur eröffnet.

Robert Hortig, Doktorand an der Forschungsstelle: Ich lese im Moment die **„Kopenhagen-Trilogie“ von Tove Ditlevsen** (1917–1976). In den drei Bänden »Kindheit«, »Jugend« und »Abhängigkeit« beschreibt die dänische Schriftstellerin ihr Leben als Kind einer Arbeiterfamilie im Kopenhagen der 1920er und 1930er Jahre sowie ihren sehnsüchtigen Wunsch, sich als Autorin in den literarischen Kreisen ihrer Zeit einen Namen zu machen. In Dänemark gilt Tove Ditlevsen heute als großes feministisches Vorbild und Vorläuferin von Autorinnen wie Annie Ernaux und Rachel Cusk.



Sophie Schuhmacher, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Forschungsstelle: Ich lese gerade **„Blaupause“ von Theresia Enzensberger**. Die Rezipient:innen folgen der Protagonistin durch ihr Studium am Bauhaus in den 1920er Jahren. Was sich passagenweise wie ein einfacher historischer „Frauenroman“ mit Liebesgeschichten und dem aufkeimenden Nationalsozialismus, der sich nie eindeutig und nie nur an einer Figur zeigt, sondern dessen Gedankengut in einzelnen Facetten zum Teil ganz unerwartet aufblitzt. Dass die Protagonistin zwar sympathisch, aber keine Heldin im engeren Sinn ist, lässt den Blick auf Rechtsextremismus auch in die Gegenwart wandern. Auch wenn mich Enzensbergers zweiter Roman „Auf See“ (2022) noch mehr begeistert hat, taugt „Blaupause“ (2017) zur Sommerlektüre.

mehr MehrWERT

Der nächste **MehrWERT** erscheint im Oktober – wir planen eine neue Reihe zum Thema Demokratieerziehung. Wenn Sie Abonnent:in werden wollen, melden Sie sich [hier](#) an. Und wenn Sie uns im [Kontaktformular](#) von Ihren eigenen Baustein-Erfahrungen berichten wollen, freuen wir uns!